

## Mein Jahr beim aha

Der Start beim aha-anders handeln e.V. war sehr aufregend und ungewohnt für mich, aber von Anfang an habe ich mich sehr wohl und am richtigen Ort gefühlt. Das Einleben in einer neuen Stadt, sowie der sehr kurzfristige Umzug und die fortlaufende WG-Suche waren definitiv eine Herausforderung. Meine Kolleginnen haben mich in dieser Zeit tatkräftig unterstützt und hatten viel Verständnis für meine Situation. Auch die Arbeit selbst hat mir zu Beginn geholfen, mich in der Stadt zurecht zu finden. Mit dem FairPlant-Stadtplan habe ich neue Ecken Dresdens entdeckt und erste Einblicke in die Arbeit hinter dem Stadtplan bekommen.

Die Aufgaben zu Beginn meines Freiwilligendienstes waren angenehm und einfach, ich konnte viel mitentscheiden, was gut zu mir passen könnte. Generell waren meine Haupttätigkeitsfelder während des Jahres der FairPlant-Stadtplan und die Vor- und Nachbereitung sowie die Ausführung jeder Menge Bildungsangebote.

Besonders die vielen Workshops und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche haben mir das Jahr über sehr viel Spaß gemacht. Ohne große Vorerfahrung, aber mit großem Respekt, vor einer ganzen Klasse als Teamer zu sprechen, wurde ich Schritt für Schritt von meinen Kolleginnen unterstützt, bis ich schließlich auch eigene Workshops als Referent halten konnte. Ich bin sehr froh, diese Erfahrung gemacht zu haben und hätte mir zu Beginn des Jahres so etwas nicht zugetraut.

Ich hatte das gesamte Jahr über die Möglichkeit, mich inhaltlich und methodisch weiterzubilden. Meine Kolleginnen haben mir dafür jede Menge Material zu Verfügung gestellt und mich auch immer wieder ermutigt, an spannenden Fortbildungen und Seminaren in Dresden und ganz Deutschland teilzunehmen.

Auch die Arbeit am Stadtplan hat mir gefallen. Immer wieder durfte ich neue Initiativen und Läden kennenlernen und für gemeinsame Projekte begeistern. So habe ich etwa in der Weihnachtszeit per Instagram einen Gewinnspiel-Adventskalender in Kooperation mit jeder Menge Läden in Dresden veranstaltet. Die Öffentlichkeitsarbeit für den Stadtplan war auf jeden Fall sehr spannend, da man sehr kreativ Content entwickeln konnte.

Das Arbeiten im Büro habe ich das ganze Jahr über als sehr angenehm und familiär empfunden. Von Beginn an war es ein Miteinander auf Augenhöhe und meine Kolleginnen haben sich stets auch für meine Ideen und Meinungen interessiert. Häufig haben wir montags bei Kaffee und Tee besprochen, was die Woche über ansteht. Grade in meiner Anfangszeit war das als Orientierung wichtig für mich. Mit der Zeit ist man aber ganz natürlich selbstständiger geworden. Die lockere Atmosphäre in kleiner Runde im Büro, aber auch bei den anderen Vereinen und Organisationen auf unsere Etage war sehr schön. Sehr entgegengekommen sind mir außerdem die flexiblen Arbeitszeiten und später auch die Möglichkeit, ab und an von zu Hause zu arbeiten.

Besonderes Highlight meiner Zeit beim aha e.V. war definitiv das in Kooperation mit Sukuma arts e.V. veranstaltete „Planet Future“-Feriencamp. In einer Gruppe von jungen Freiwilligen haben wir ein Konzept ausgearbeitet, das unser Thema Hip-Hop mit den Leitprinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung verbunden hat. 4 Tage war ich Teil eines 10-köpfigen Betreuer\*innenteams und habe noch einmal gemerkt, wie viel Spaß mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht.

Ich bin sehr froh, dass ich mich für ein FSJ-Politik beim aha-anders handeln e.V. entschieden habe. Das Jahr hat mir jede Menge Einblicke in spannende Bereiche gewährt und war als Orientierungsjahr für mich sehr wertvoll. Auch inhaltlich habe ich durch die vielen Workshops und Fortbildungen viel zu Themen wie Klima, Gerechtigkeit und Vielfalt gelernt. Ich kann ein FSJ beim aha nur empfehlen!